

Dies ist meine wahre Geschichte, und ich pflegte wirklich diese Dinge so zu machen. Draußen zu sein und sich zu wichsen, das ist lustig. - Als ich 17 war, war ich etwa 1,80 groß, hatte langes braunes Haar und blaue Augen, ich wog etwa 70 Kg und habe eine nur 16 cm leicht gebogenen beschnitten Penis. Ich war, wie die meisten jungen Männer in diesem Alter, die meiste Zeit sehr geil. – In einer heißen Sommernacht war mir langweilig und ich beschloss für einen Spaziergang raus zu gehen. Es war etwa 3 Uhr Nachts. Ich fühlte mich wie immer geil und beschloss, nur mit einer alten Armee Camouflage Hose, mit nichts weiter darunter, raus zu gehen. Ich mochte diese Hose, weil man sie aufknöpft und ich so meinen Schwanz fühlen konnte, während ich ging, und sonst niemand würde es bemerken. Ich trug auch noch ein paar alte Turnschuhe und ein dunkel farbiges T-Shirt dazu. Mehr nicht, denn es war ja noch warm draußen...

Ich verließ mein Haus und wanderte für über eine Meile die Straße entlang, die zu einem See führt, von dem ich wusste, da ich oft mit meiner Familie hier war. Wie ich ging, fühlte ich meinen weichen Penis schwingen und er rieb dabei gegen den groben Stoff der Militärhose. Ich knöpfte ein Paar der Knöpfe auf, wie ich die Hauptstraße hinunterging. Vorbei fahrende Autos mit ihrem Lichtschein wären in der Lage gewesen, meine Haut durch den offenen Schlitz zu sehen, denke ich. Ich bog auf einem Damm, der für den "Verkehr" geschlossen wurde, weil sie den Damm wieder aufbauten. Der Weg war Schmutz und überall stand Bauausrüstung. Niemand konnte mich von der Straße oder einem Haus sehen, weil ich mitten auf dem erhöhten Damm war. Ich schaute mir die Ausrüstung hier an... als ich eine offene Tür an einem Bagger fand. Ich stieg ein und setzte mich auf dem Sitz. Wie ich dort saß, rieb ich meinen Schritt und mein Schwanz begann sofort sich aufzurichten. - Da kam mir eine gute Idee! Ich zog mein Shirt und Schuhe aus, zog auch noch meine Camouflage Hose aus. So dass ich nun nackt war, in dieser riesigen Maschine, mit einem schnell wachsenden Glied. Ich begann meinen Arsch über den kalten schmutzigen Plastikbezug des Sitz zu reiben. Ich konnte eine Schwellung und einen unkontrollierbaren Drang fühlen. Ich stand auf, ging rüber zu einem Shifter und rieb mein Arschloch auf ihm und toupierte mein Loch damit, rieb und glitt langsam über das harte Plastik von dem Griff. - Vorsperma strömte aus dem Kopf meines steinharten Schwanzes, und ich vertrieb alles über meinem Penis und Arschloch.

Ich war im Himmel. Ich fühlte meinen Sack festziehen, und ich begann jene vertrauten und euphorischen Wellen eines massiven Orgasmus zu fühlen. Ich begann alles über das Armaturenbrett und den Sitz von der Maschine zu spritzen. Ich rieb den Rest meines Schmalzes auf die Rückseite des Sitzes und sammelte meine Kleidung ein. Immer noch nackt, stieg ich ab von der Maschine und begann über den Damm in Richtung des Strands weiterzugehen. Mein Sperma lief immer noch aus über meine Oberschenkel und klebte an ihnen. Die kühle Nachtbrise fühlte sich groß an auf meinen schlanken nackten Körper. Mein jetzt weicher Penis schwank hin und her und brachte meine Bälle dazu sich großen anzufühlen. Als ich das Ende des Dammes erreicht hatte, pausierte ich, um meine Kleidung wieder anzuziehen. Bevor ich am Strand ankam, würde ich durch eine kleine Nachbarschaft gehen müssen. Wie ich die Straße hinunterging, wurde ich wieder geil. Mein Schwanz schwoll in meiner Hose an, weil das Material den Kopf meiner Eichel abrieb. Ich knöpfte einige Knöpfe wieder auf und zog meinen harten Penis durch den Hosenschlitz. Wenn irgendjemand mich beobachten würde, würde er eine ziemlich komische Vorstellung bekommen. Ich näherte mich dem Strand, welcher hatte eine große Absperrung zum Parkplatz hin. Ich entfernte mein Hemd, um die kühle Nachtluft auf meinem Körper wieder zu fühlen. Ich kribbelte vor Aufregung. Ich knöpfte den obersten Knopf

meiner Hose in der Nachtluft auf und trat aus meiner Hose heraus. So dass ich nun wieder nackt war, in dieser warmen Sommernacht.

Ich ging den Pfad zum Strand hinunter, in der Hoffnung das niemand dort wäre. Ich kam zum Sand, und niemand war zu sehen. Ich setzte mich auf den Sand und fühlte zwischen meinen runden Arschwangen den Sand. Es fühlte sich merkwürdig an. Ich begann meinen Arsch in den Sand zu mahlen, bis ich richtig tief im trockenen Sand sitze. Ich reichte durch meine glatten Bälle hinunter und führte meine Finger hindurch, bis sie zu meinem Loch, wo ich die Sandkörner verrieb. Mein Schwanz war wieder wie ein Stahlrohr ganz hart, und ich brauchte noch einen Abgang. Ich legte mich mit dem Bauch in den Sand und rollte mich auf dem Sand hin und her und drückte so meinen Harten in den warmen Sand rein. Wie ich so rieb, fühlte es sich echt irre an, fast wäre es mir schon dabei gekommen... dennoch stand ich nun auf und ging ins Wasser. Ich spülte den Sand in einem seichten Bereich ab und blieb hier sitzen. Der See war klein, und das Wasser war angenehm war. Ich begann meinen Schwanz leicht im Wasser zu streicheln, und beobachtete dabei die Sterne. Ich erinnerte mich auch an einen Typen, der mich vor einem Jahr hier in seinem Auto blies. Es war komisch, aber ich konsumierte es... da ich mich erinnerte, dass sein Kopf auf meinem Schoß rauf und runter hüpfte, begann ich ein Kribbeln zu fühlen. Ich wichste sogar schwerer, und das Wasser, das meinen Penis umgab, begann schaumig zu werden. Ich ließ ein Knurren heraus und blies meine zweite Ladung in dieser Nacht raus. Ein, zwei, drei, vier und fünf starke Flocken Sperma kamen aus meinem Werkzeug heraus geschwommen. Ich entspannte und beobachtete wie das Sperma um mich herum floß. Ich schaufelte etwas auf und schmeckte es. - Hmmm, nicht schlecht, salzig und leicht bitter. Ich lege mich zurück ins Wasser und verrieb gerade den Rest von meinen Samen über mich, als ich die Notwendigkeit spürte, pissen zu müssen. Ich bewegte mich genug aus dem Wasser heraus, so dass mein Pisser heraus war. Legt mich wieder hin und ließ meinen warmen Urinfluss aus meinem ruhigen Halbharten Hahn plätschern. Es sprühte alles über mich, da mein Hahn wieder hoch zwitschte. Nach dem ich mich leer gepißt hatte, legte ich mich auf dem warmen Sand, für etwa 20 Minuten. Danach ging ich über den Strand, immer noch ganz nackt, um mich abtrocknen zu lassen. Ich kam zu einem anderen Pfad, der eine Abkürzung zum Haus eines Freundes, der mir auch mal den Schwanz saugte. In Hoffnungen, dass er Zuhause und Geil wäre. Aber er schlief bereits, also ging wieder nach Hause...

Als ich in meinem frühen Teenageralter war, war ich wie die anderen immer geil. Ich kam gerade aus Schule raus und ging auf einem Pfad durch den Wald nach Hause, als mich das Gefühl traf, ich muss so bald wie möglich wichsen. Die Familie würde Zuhause sein und ich würde keine Privatsphäre bekommen, so dass ich vom Pfad in Richtung einer offenen Wiese ging, von der ich wußte, dass sie mitten im Wald ist. Ich war dorthin in die Vergangenheit öfters mit Freunden gegangen, um Nacktzeitschriften anzusehen. Als ich dorthin kam, sah ich mich um, um mich zu vergewissern, dass niemand da war. Ich hatte schon begonnen, als ich entlang des bewaldeten Pfads ging, meine Hose aufzuknöpfen. Wie ich sie dort fallen ließ, zog ich auch gleich meinen 16er halbharten Schwanz aus der Unterhose heraus und begann zu wichsen. Das Sonnenlicht, die Brise und die Chance, dabei doch gesehen zu werden, brachte mir in Sekunden einen total Harten. Ich zog nicht ganz mein Hemd aus und ließ auch meine Hose und Unterwäsche nur bis unter meine Knie sinken, falls doch jemand vorbei kommt. Ich stand in der Mitte des Felds mit einem wachsenden Bedürfnis meinen Schwanzkopf zu streicheln. Schob die Haut von meinem Stiel zurück, und sah die alten Spermareste an der Eichel kleben. - Oben flog ein Hubschrauber vorbei. Ich bemerkte bald, dass es derselbe Hubschrauber war der vorhin einige Runden über dem Wald gemacht hatte. An dieser Stelle war ich fast bereit, alles über das Feld raus zu spritzen, als der Hubschrauber noch tiefer drüber hinwegflog. Ich begann zu

versuchen zum Rand des Felds zu gehen, als ich das vertraute Kribbeln in meinem Hahn begann. Wie ich losging, stolperte ich über meine heruntergelassene Hose und fiel mit meiner rasenden Latte hin... ich versuchte mich auf den Rücken zu rollen, als die erste Ladung des Spermas alles über meine Brust, Magen und Kinn ging. Mein Harter zuckte und speite weiter Sperma heraus. Nach etwa 40 Sekunden kam ich erst wieder auf die Beine, und der Hubschrauber kreiste immer noch recht nahe über Boden. Ich stand mit Sperma auf mir auf und versuchte nochmals zu den Bäumen zu kommen. Wie ich nun ging, mein stahlharter Hahn wippte rauf und runter und immer noch floß Sperma aus ihm heraus. Es kleckerte alles auf meine Hose und meine Unterwäsche. Endlich am Waldrand angekommen, begann ich meine Hose hochzuziehen und versuchte mich noch etwas sauber zu machen. Aber es brachte nicht sehr viel. Ich lief zwischen den Bäumen zum Pfad zurück. Dort erst fühlte ich, wie mein Sperma an meinem Hemd und Schwanz klebte. Ich bemerkte auch die Stelle auf der Vorderseite meiner Hose und dann erinnerte mich an das Sperma auf meinem Kinn. Ich nahm meinen Finger und schaufelte es auf und platzierte es in meinen Mund. Ich war immer erschrocken, wie ich nach Hause lief und dachte, dass der Pilot, der mich gesehen hatte, wissen würde, wo ich lebte. Ich frage mich heute immer noch, ob der Pilot meine Vorstellung genoss...

Dies ist nur eine zufällige Sammlung von meinen Erinnerungen daran, draußen zu masturbieren. Es war wieder ein Sommer und meine Familie war nach New England auf einen Campingplatz gefahren. Ich suchte jemanden, mit dem ich rumhängen kann, aber niemand hatte mein Alter. Ich begann durch den Wald, als ich auf eine Autobahn stieß. Ich ging eine Weile nordwärts und bemerkte ein Zeichen, "FKK-Gelände 1 Meile". Ich war schon davon geil, da mein Penis gegen den rauen Stoff gerieben wurde, also ging ich weiter. Ich kam bei einem riesigen Tor an, das von einer Kamera überwacht wurde. Ich ging um den Bereich herum, aber überall gab eine riesige Wand, die das Lager umgab. Also ging wieder zu unserem Haus, denn es wurde bereits dunkel, aber ich hatte immer noch Lust auf nackt sein. Also zog ich wenigstens mal die Hose etwas runter, um meinem Halbharten Penis zu erlauben nach links zu fallen, ins Hosenbein hinein. Mein Hahn wurde dann noch härter, wie ich ging. Autos, an mir vorbei sausten, hatten keine Ahnung, die ich mit meinem Schwanz-kopf in der Tasche spielte. - Wie ich am Campingplatz an kam, ging ich an der Seite der unbefestigten Straße entlang, damit ich nicht von einem Auto überfahren werden könnte. - Wie ein Auto mich von hinten an hupte, sprang ich zur Seite und landete in einem schlammigen Graben. Ich lag dort für einen Moment und bis ich die Situation begriff. Es war fast dunkel. Ich lag im Moment noch in einer Pfütze aus Schlamm, mit meinem halbharten Schwanz, der ungeschützt, unten aus der kurzen Hose hing. Ohne einen weiteren Gedanken zog ich meine kurze Hose herunter und begann mein angeschwollenes Glied zu reiben. Ich zog mein Hemd aus und matschte weiter im Schlamm rum. Wie ich dieses tat, konnte ich hören wie Leute vorbeigingen und vorbeifuhren, dies regte mich noch mehr auf und ich jammerte leise. Da ich mich meinem Höhepunkt näherte, sah ich mich um und fand einen kleinen glatten Stock. Ich dachte für einen Moment nach und fühlte die Notwendigkeit, ihn in meinem Arsch zu haben. Ich stellte ihn an meinen Ring und drückte zu. Mein Loch platzte auf und ging rein. Es gab ein Gefühl der Euphorie, wie ich drückte, also zog ich den kleinen Stock rein und raus meinen Arsch. Ich kam näher und näher und begann, zu fühlen, wie eine Welle über meinem Arsch bis zu den Schlamm bedecken Bälle begann. Ich stütze mich auf und ließ meinen Harten über mir und der Pfütze explodieren. Wie ich meine dampfende heiße Ladung auf meine Brust geschossen kam und glitt auch schmatzend der Stock aus meinen Arsch wieder raus. Ich blieb noch im Schlamm liegen, bis die Schwellung meines stolzen Hahnes abgeklungen war, damit niemand, der gerade hier vorbei ging, mich so sieht.

Kurze Zeit später verließ ich diesen Platz, und ging nackt, Schlamm und Sperma bedeckt zurück in den Wald, und suchte den kleinen Bach ist, wo ich mich sauber machen wollte. Wie mich dabei die Zweige auf meinen Schwanz und Arsch schlugen, wurde wieder hart. - Erst wie als richtig dunkel wurde, fand ich an einer alten Scheune einen Schlauch und damit spritzte ich mich ab. Wie schon das Wasser lief, hörte ich wie die Stimme eines Jungen rief "wer benutzt da meinen Schlauch?" Ich sprang auf und lief weg. Immer noch nackt und mein Schwanz schlug gegen meine Oberschenkel, wie ich lief. Dabei rutschte ich wieder aus, auf meinem Magen und rieb meinen Schwanz über den Boden und machte ihn wieder härter. - Der junge Mann kam aus der Scheune heraus und stellte das Wasser ab. Der Typ hatte kein Hemd an, und einen schönen Körper. Ich beobachtete ihn wie er um die Scheune herumging. Da ich ihn beobachtete, berührte meinen Harten und meine Bälle. Ich begann ihn erneut zu wichsen, dabei begann ich von mir und dem Typen zu phantasieren. Der Typ ging um die Ecke herum, und ich speite meine zweite Ladung heraus. Der Typ sah es, war überrascht und schrie. Ich blieb auf dem Boden liegen, und hielt nur meinen Schwanz fest. Das Sperma tropfte dabei ab. Dann rannte ich doch weg. Wie ich weit genug weg war, kam ich auch wieder zu Atem. Er kam an die Stelle an, wo ich mein Sperma abgeladen hatte und schaute nur... Ich frage mich, ob er jemals dachte, dass das lustig wäre, was ich da tat? Ich zog mich an und ging nach Hause.

An einem späten Sommernachmittag bekam ich Lust auf einen Spaziergang durch den Wald, und hatte auch noch zu was anderen Lust bekommen. Ich zog meine weiße Radlerhose an und zog darüber meinen weiten Short. Ich stieg auf mein Fahrrad und radelte in der Richtung eines großen bewaldeten Bereichs, der mir sehr vertraut ist. Auf der Fahrt konnte ich fühlen, wie mein weicher Penis im Bein von meiner kurzen Hose vor und zurück glitt. Wie das geschah, fühlte ich, wie er begann leicht anzuschwellen. Ich hob mein Bein etwas höher als normal hoch, damit ein bisschen die kühle Brise in mein Shortbein hinauf weht. Sobald der Wind das kurze Hosenbein hochwehte, war mein Halbharter beschnittener Schwanz fast ungeschützt zu sehen für andere... ich ließ ihn so und wer ihn bemerken würde, der soll es doch auch... - Ich kam an meinem Zielort an, einem kleinen bewaldeten Bereich am Rand der Stadt. Es war ein kleiner Fluss, der dort am Rand eines breiten Felds, mitten durch den Wald fließt. - Ich hatte mir vorgenommen meine übliche Reibung zu machen und dort zu kommen. Ich sicherte mein Fahrrad und ging einen der vielen nicht bekannten kleinen Spuren. Unterwegs zog ich mein Hemd aus und setzte so meinen Athletic-Body dem Sonnenlicht aus. Ich setzte meinen Weg fort und sobald ich sicher war, dass es hier niemanden gab, schälte ich mich auch noch aus meiner kurzen Hose heraus. Hauptsächlich um meinen aufgerichteten harten Boycock in der Radler zu sehen. Ich machte meinen Weg weiter durch die Bäume, mit Zweigen die meine Latte trafen und mich noch mehr erregten. Ich rieb auch meine harte Rute gegen Bäume und anderes. Es begann aus der Schwanzspitze, durch die Radler mein Saft herauszuquellen. Ich benutzte zwei Finger, um es zu sammeln und es zu meinen Lippen zu bringen. Leckte es ab und wirbelte mein Sperma in meinem Mund herum. Ein salziger Geschmack, den ich liebte. Plötzlich hörte ich wie ein Schnappen von irgendwo hinter mich kam. Ich kauerte mich tief zusammen, um zu vermeiden gesehen zu werden. Ich schaute mich um und versuchte zu sehen, was den Lärm gemacht hatte. Aber das war wohl nur ein Tier. - Wie ich mich wieder langsam aufrichtete, ragte meine harte Rute in die Luft herauslassen, was mich wieder geilere und härtere macht.

Überzeugt aus meiner Phantasie noch das Beste zu machen, ging ich weiter in Richtung des Feldes. Ich erreichte die Steinmauer am Rand des Felds nahe dem Strom und setzte mich auf einem flachen Stein. Ich begann meinen Hahn darauf zu reiben und fühlte wie mehr Vorsaft raus sickerte, alles auf den Stein unter mir. Ich sammelte es vom Stein auf und rieb es auf mein Arschloch. Ich war wie in Ekstase mit den Gefühlen von Selbstgenugtuung und äußerster

Notwendigkeit einen Orgasmus haben zu wollen. Ich führte meinen Mittelfinger in mein strammes Loch ein und jammerte laut. Ich hob meine Knie bis zur Hüfte hoch, und begann mich schwerer zu wichsen, drückte meinen Finger tiefer in meine heißes Boyhole. Ich begann von Sekunde zu Sekunde heißer zu werden und ich meinte, das ich mehr brauchte, also steckte noch meinen Zeigefinger hinein, soweit es gehen würde. Dies wiederum brachte mich dazu meine Rute härter und schneller zu reiben. Ich stöhnte und fühlte die Nähe von meinem bevorstehenden Orgasmus. Ich wusste, das ich mit meinen tropfenden Schwanz über meinem Kinn und meinem Mund mir ein Durcheinander machen wollte, also setzte ich mich weiter zurück. Ich schaffte es sogar fast, meinen Harten soweit runter zu biegen, das er meine Lippen berührte, so dass ich den erst Saft schmecken konnte. Meine zwei Finger waren immer noch in meinem Arsch, als sich mein Arschring immer fester zusammen zog. Mit meiner wichsten Hand spürte ich, wie meine Stahlharte Rute begann zu pulsieren. Eine Welle der Aufregung überkam mich, da ich merkte, dass ich im Begriff war in meinen Mund zu spritzen, mitten am hellen Tage auf einem offenen Feld. Das "kommen" begann in meinem Hahn aufzuströmen, und dann begann es auf mein Gesicht zu speien. Es bedeckte meine Nase und meine Lippen... Ich öffnete meinen Mund und fing ein gutes Maß an Sperma in meinem Mund. Ich konnte mein Inneres zittern fühlen, da ich meine Finger noch mein Arschloch blockierten. Ich fuhr fort meinen Schwanz zu wichsen, der wie Seile fortfuhr auf mein Kinn und meine Brust zu spritzen.

Mein Rücken wurde müde sich an den Stein zu lehnen, so senkte ich meine Beine wieder runter, während der mein intensiver Orgasmus abklang und auf meine Hand tropfte, die immer noch fest um meinen Harten gewickelt war. Ich zog auch meine Finger aus meiner Boyhole und entspannte mich in der Sonne. Ich brachte das Sperma in meinem Mund, um den süßen und salzigen Geschmack zu schmecken, bevor ich die Ladung schluckte. Wie ich noch so an dem mit Sperma bespritztem Stein lag, fühlte ich alles langsam kalt wurde. Ich ließ meinen weichen Boyschwanz auf meinem Magen ruhen und war zufrieden mit dem nackten Zeitvertreib. Etwa 20 Minuten später spürte ich den Drang pissen zu müssen. Ich dachte, warum nicht und ließ es laufen... Ich ließ meine Hand runter auf mein Glied fallen und führte den Strom von Pisse über meinem Körper und bis zu meinem Kinn. Die Pisse war warm und fühlte sich gut an. Da ich den Fluss gehen ließ, fühlte ich, wie mein Hahn begann wieder hart zu werden. Ich wichste meinen pissenden Hahn und verspritzte so die Pisse noch mehr über mich. Sobald das getan war, stand ich auf und sah mich um. Niemand war hier, also ging dahin, wo ich meine Kleidung hinter der Steinwand liegen gelassen hatte. Da hörte ich Stimmen näher kommen, also duckte ich mich schnell hinter das hohe Grases und rutschte ins Unterholz, um so nicht gesehen zu werden. Die Stimmen waren von zwei entzückenden Jungen aus der Nachbarschaft, die ich kannte. Einer von ihnen sagte, dass er durstig wäre und ein Getränk vom Strom brauchte. Nachdem sie mit ihren Fahrrädern zum Fluss kamen, hörte ich, wie einer von ihnen sagte "jemand pisste und wichste hier ab an der Steinwand!" Der Andere ging, um es sich anzusehen. Ich war immer noch nackt und hoffte, dass sie nicht weit in den Wald gehen und meine Kleidung finden würden. Beide Jungen kamen wirklich nahe an die Steinwand und stocherten in dem Klumpen von Sperma herum, den ich dahinter lassen hatte.

Einer von ihnen brachte einen Fingervoll zu seiner Nase und schrie, als der Andere ihn sogar auf seine Nase drückte. Ich bekam einen Harten, wie ich zwei beobachtete und hoffte, dass sie auch Geil genug werden, sich einen zu wichsen. Leider beließen die Jungen meinen Saft ansonsten unbeachtet und sie gingen nur ihren Weg am Wasser lang. Mein Kolben spannte und brauchte wieder eine Entlastung. Ich dachte an die zwei Jungen und stellte sie mir nackt vor und wie sie sich einander saugen..., und ich hätte sie zusammengefügt. Ich hätte den kleineren blonden Jungen genommen und meinen Steifen in seinen Arsch gedrückt. Ich dachte darüber nach ihn zu

beobachten, wie er den anderen saugt und sich dabei einen wickelt... wie ich es mir vorstellte, begann ich zu jammern und wickelte schnell. Ich fühlte das vertraute Gefühl in meinen Bällen und ich begann mehr Sperma als zu vor auszuspeien. Seile von warmem Sperma schossen hinauf auf meine Brust und Magen. Ich fuhr fort mit meiner rechten Hand zu wickeln und schaufelte mehr von meinem wertvollen Jungensaft auf und fütterte mich selbst damit. - Ich entspannte mich wie das letzte mal. Hielt meinem Hahn in meiner Hand, damit das Sperma auf mich tropft. Ich brachte dann meine Hand zu meinem Mund und leckte die leckere Mischung aus meiner Hand. Nachdem ich sicher war, das es wirklich niemanden hier gab, stand ich auf. Immer noch bedeckt in zwei Orgasmen von klebrigen Spermaladungen und stinkend nach Pisse. Dies mal erlaubte ich es mir mich nicht zu waschen am Fluss. Ich zog mich nur oben herum an und ging zu meinem Fahrrad. Unten herum nackt, fuhr ich los. Die Luft sollte das Sperma auf meiner Haut trocknen. Und wieder trafen die Zweige vom Farn meinen Schwanz... es gefiel mir, aber im Wesentlichen blieb mein Schwanz weich. - Erst wie ich die Straße erreicht hatte, zog ich meine restliche Kleidung an und radelte nach Hause...